



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats der Stadt Biberach - öffentlich -

am 06.12.2010

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele	Ab TOP 2
Herr Stadtrat Aßfalg	
Herr Stadtrat Bode	
Herr Stadtrat Braig	
Herr Stadtrat Brenner	
Herr Stadtrat Dr. Compter	
Herr Stadtrat Deeng	
Frau Stadträtin Drews	
Herr Stadtrat Dullenkopf	
Herr Stadtrat Funk	
Frau Stadträtin Goeth	
Herr Stadtrat Hagel	
Frau Stadträtin Handtmann	
Herr Stadtrat Heinkele	
Herr Stadtrat Herzhauser	
Frau Stadträtin Kapfer	Ab TOP 2
Herr Stadtrat Keil	
Frau Stadträtin Kübler	
Herr Stadtrat Lemli	
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding	
Herr Stadtrat Pfender	
Herr Stadtrat Rieger	
Frau Stadträtin Sonntag	
Herr Stadtrat Späh	
Herr Stadtrat Walter	
Herr Stadtrat Weber	
Herr Stadtrat Wiest	
Herr Stadtrat Zügel	

entschuldigt:

Herr Stadtrat Dr. Schmid

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung	
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen	
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait	Ab TOP 6
Herr Buchmann, Kulturamt	TOP 6+7
Herr Fessler, Rechnungsprüfungsamt	
Frau Dr. Häfner, Wieland-Stiftung	
Frau Holland, Stadtbücherei	
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg	
Herr Bürgermeister Kuhlmann	
Frau Leonhardt, Kämmereiamt	
Herr Maucher, Umweltschutz	
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg	
Herr Rechmann, Tiefbauamt	
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer	
Herr Szollar, Volkshochschule	Bis TOP 7
Frau Voss, Stadtmarketing	Ab TOP 6
Herr Erster Bürgermeister Wersch	
Herr Winter, Bruno-Frey-Musikschule	Bis TOP 7

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Begrüßungen und Nikolaus	
2.	Bürgerfragestunde	
3.	Änderung der Stiftungssatzung der Christoph Martin Wieland-Stiftung	186/2010
4.	Schlussbericht: Prüfung des Jahresabschlusses 2009 der Christoph Martin Wieland-Stiftung Biberach	205/2010
5.	Offene Lernwerkstatt	197/2010
6.	Neuer Vertrag über das Kulturbudget für die Jahre 2011 bis 2013	180/2010 - 1
7.	Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit der Gemeinde Warthausen zur gemeinsamen Ableitung des Oberflächenwassers im Einzugsgebiet des Neuweihergrabens	208/2010
8.	Verfügung des Oberbürgermeisters - Städtischer Zuschuss an die Biberacher Bahnhofsmision	211/2010
9.	Verschiedenes	
9.1.	Eiszapfen vor der städtischen Webcam	

Die Mitglieder wurden am 26.11.2010 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 02.12.2010 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1 Begrüßungen und Nikolaus

OB Fettback begrüßt die Anwesenden am Nikolaustag zur Sitzung. Der Nikolaus sei auf Dienstgeschäften und gehe fremd, weshalb er dieses Jahr den Gemeinderat nicht besuchen könne. Da er unersetzlich sei, falle sein Besuch im aktuellen Jahr aus.

Anschließend begrüßt er StRin Goeth nach einer krankheitsbedingten Pause und äußert die Hoffnung, dass sie die gewünschte Beweglichkeit zurückerhalten habe.

Dann gratuliert er StRin Sonntag zum Geburtstag.

Es wird applaudiert.

TOP 2 Bürgerfragestunde

Es sind keine Bürger anwesend, die Fragen stellen möchten.

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 186/2010 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 25.11.2010.

Gleichzeitig wird die Drucksache Nr. 205/2010 zur Diskussion aufgerufen. Die Beschlussfassung ist im nachfolgenden Punkt protokolliert.

OB Fettback verweist einleitend auch noch auf die entsprechende Beschlussempfehlung des Kuratoriums der Wieland-Stiftung.

StR Wiest führt aus, es müsse ein beachtliches Sachanlagevermögen von 6,8 Mio. Euro verwaltet werden, bei dem es sich im Wesentlichen um die Literaturbestände und das Museum handle. Für die geleistete Arbeit danke man dem Verantwortlichen. Das erste Jahr sei bekanntlich besonders arbeitsintensiv und man habe die Hoffnung, das Bestreben, das Stiftungskapital zu erhöhen mit Macht vorantreiben zu können. Bislang habe man 370.000 Euro an Zustiftungen erhalten, wofür die CDU-Fraktion sehr danke, insbesondere Frau Amanda Kress. Die CDU-Fraktion stimme beiden Vorlagen zu.

StR Keil schickt die Zustimmung der SPD-Fraktion voraus. Man sei in eine zunächst unbekannte Tätigkeit eingestiegen. Die Stiftungsgründung habe in erster Linie dazu gedient, Wieland in Biberach und darüber hinaus bekannt zu machen und man dürfe nicht nur das Bemühen um Zustiftungen sehen.

StR Heinkele meint, die Zustimmung falle leicht, solange der Geschäftsbericht von einem bestellten Wirtschaftsprüfer erstellt werde. Man habe eine Gewinn- und Verlustrechnung mit Bilanz für die Zukunft erbeten, um Veränderungen erkennen zu können. Dies sei von der Verwaltung zugesagt worden.

Auch StR Späh dankt namens der Grünen für die geleistete Arbeit. Angesichts des ursprünglich angepeilten Ziels einer finanziellen Ausstattung von 5 Mio. Euro bekomme er jedoch "Tränen in die Augen". Man habe gedacht, viel mehr Zustiftungen zu erhalten. Ohne den großzügigen Personalkostenzuschuss der Stadt stünde es schlecht um die Stiftung.

StR Funk dankt namens der FDP-Fraktion. In einer finanziell günstigen Situation habe sich der Gemeinderat für Wieland entschieden und dies sei gut so. Den Vorlagen stimme man mit der Anmerkung zu, dass man sich vorstellen könne, in vier bis fünf Jahren, wenn die Umstellung der städtischen Haushalte abgearbeitet sei, dass der Jahresabschluss von der Stadt erledigt werde und nur noch die Prüfung durch einen Steuerberater erfolge.

OB Fettback bezeichnet den Aufruf für Zustiftungen als wichtig. Ziel sei es, die Wieland-Stiftung finanziell von der Stadt unabhängig zu machen, nicht jedoch inhaltlich. Der Vorstand sei bemüht, den Abmangel schrittweise zu reduzieren. Namhafte Zuspender fehlten jedoch überwiegend.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

§ 8, Abs. 3 der Stiftungssatzung der Christoph Martin Wieland-Stiftung wird wie folgt geändert:

"Der Vorstand erstellt vorab, nach den Regeln des § 14 (1) EigBG, einen jährlichen Wirtschaftsplan, der die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben enthält. In Anlehnung an § 16 (1) EigBG erstellt der Vorstand den Jahresabschluss und einen Lagebericht. Der Abschluss wird vom Rechnungsprüfungsamt Biberach geprüft und dem Kuratorium zur Beschlussfassung sowie der Stiftungsaufsicht, entsprechend der gesetzlichen Vorschriften vorgelegt."

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 205/2010 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 25.11.10.

Die Beratung zu diesem Tagesordnungspunkt wurde im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Punkt geführt und ist dort protokolliert.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss 2009 für die Christoph Martin Wieland-Stiftung Biberach wird vom Gemeinderat festgestellt (§ 16 EigBG).

2. Die Entlastung der Geschäftsführung wird beschlossen (§16 EigBG).

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 197/2010 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung erfolgte im Hauptausschuss am 25.11.10.

OB Fettback verweist auf die Vorberatung und das dort geklärte Missverständnis, dass es sich nicht um einen unkontrollierten Lernort handeln solle mit unkontrolliertem Zugang, sondern dass die Kontrolle vielmehr stets gewährleistet sei. Überdies habe man einen Bericht nach einem Jahr Betrieb zugesagt.

Herr Dr. Riedlbauer führt aus, dieses Projekt beschäftige die Verwaltung seit dem Jahr 2007. Man sehe in der offenen Lernwerkstatt einen wichtigen Baustein für die weitere Ausgestaltung der kommunalen vernetzten Bildungslandschaft. Mit diesem Angebot ergebe sich auch ein enges Zusammenwirken von Volkshochschule und Stadtbücherei. Beides seien anerkannte Institutionen des öffentlich zugänglichen Wissens und unverzichtbar für die Attraktivität Biberachs. Es ergäben sich Synergien für beide Institutionen, insbesondere was das Lernen in kleinen Gruppen betreffe. Die VHS biete bislang nur relativ geschlossene Kurssysteme an. Mit der Lernwerkstatt erhalte man offene Systeme und könne je nach Fortbildungsstand in kleinen Gruppen zusammen arbeiten. Man habe mögliche Baulichkeiten, die genutzt werden könnten, mit dem in der Vorlage dargestellten Ergebnis untersucht.

In Deutschland existierten bereits zahlreiche derartige Institutionen, die sich als nützlich erwiesen hätten und erfolgreich funktionierten.

StR Dullenkopf gibt zu verstehen, die CDU-Fraktion habe wegen der Örtlichkeit Probleme gesehen, da man eine Ansiedlung bei der Volkshochschule präferiert hätte. Auch habe man sich nicht vorstellen können, dass der Veranstaltungsraum überwiegend leer stehe und habe die dargestellten personellen Erfordernisse bezweifelt. Zwischenzeitlich sei man überzeugt, dass alles wie geschildert möglich sei und es sei klargestellt worden, was unter einer offenen Lernwerkstatt zu verstehen sei.

StRin Kübler gibt zu verstehen, die offene Lernwerkstatt sei eine wertvolle Unterstützung aller Alters- und Lebensgruppen angesichts der ständig steigenden Anforderungen im Berufsleben. Das Angebot diene daher auch der Stärkung des Wirtschaftsstandorts, für die man alle Register ziehen müsse. Auch die SPD-Fraktion habe die gewählte Örtlichkeit zunächst als problematisch erachtet, da ohnehin ein Mangel an Veranstaltungsräumen bestehe. Auch hätte man eine stärkere Wahrnehmung bei einer Angliederung an die VHS erwartet, habe sich aber von den Argumenten der Verwaltung überzeugen lassen. Man habe nun hohe Erwartungen, beispielsweise eine Präsenzstärkung der Volkshochschule und dass bildungsferne Schichten mit dem Angebot erreicht würden. Dies sei sicher problematisch, weshalb eine regelmäßige Evaluation wichtig sei, um die Ziele gegebenenfalls neu auszurichten.

StR Heinkele signalisiert die Zustimmung der Freien Wähler, die in der offenen Lernwerkstatt ein sinnvolles Angebot sähen. Man habe weniger Probleme mit der Örtlichkeit als die Vorredner. Da kein Personal gefordert werde, falle die Zustimmung leichter, auch wenn man sich dies nicht richtig vorstellen könne.

Auch StR Späh meint, die dargelegten Inhalte hätten überzeugt und der Raumverlust bei der Stadtbücherei sei hinnehmbar. Ein Bericht zur eventuellen Nachjustierung sei zugesagt und man könne zustimmen, auch da die Lösung personalkostenneutral vorgesehen sei.

StR Funk bezeichnet die Vorlage als schlüssig und signalisiert die Zustimmung der FDP-Fraktion.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die Lernwerkstatt wird im Veranstaltungsraum der Stadtbücherei eingerichtet.**
- 2. Die Mittel für die offene Lernwerkstatt in Höhe von 25.930,- Euro werden in die Änderungsliste zum Haushalt 2011 eingestellt.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 180/2010-1 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback führt ins Thema ein und streicht heraus, dass keine Budgeterhöhung vorgesehen sei und dass man sich verwaltungsintern sehr intensiv mit allen Dezernenten mit dem Thema auseinandergesetzt habe. Eine wichtige Botschaft sei, dass man auf dem Niveau der Vorjahre bleibe. Er geht noch auf das Kulturprojekt 2020 des Landes Baden-Württemberg ein.

Herr Dr. Riedlbauer unterstreicht den hohen Stellenwert der Kultur in Biberach. Er zeigt sich fasziniert von der umfassenden Bürgerkultur, die von traditionellen kulturellen Einrichtungen wie dem Musikverein oder dem Dramatischen Verein gelebt werde. Dies korrespondiere mit der politischen Komponente. Der Gemeinderat habe bereits 1974 festgestellt, dass Gleichrangigkeit zwischen Kultur und anderen städtischen Entwicklungsaufgaben bestehe. In Biberach habe Kultur somit politisch als auch historisch gewachsen einen hohen Stellenwert. Dann geht er auf die zwei Komponenten der Vorlage ein, einmal die formale und dann die inhaltliche. Formal kopple man die Personalkosten, deren Berechnung sehr kompliziert sei, aus Verwaltungsvereinfachungsgründen aus dem Budget aus und habe künftig nur noch ein Stellenbudget. An inhaltlichen Neuerungen und Akzenten nennt er unter anderem das Bürgerkulturgespräch als eine Form zum gegenseitigen Austausch über die Kultursparten hinweg und zur Kooperation der Stadt mit bürgerschaftlichen Kulturträgern. Die Kulturschaffenden sollten unabhängig von ihrer Trägerschaft zusammenwirken und nur gemeinsam könne man die Identität der Kultur in Biberach garantieren, die gekaufter Kultur weitaus überlegen sei. Man wolle einen Pool abgestimmter, verlässlicher Angebote aus Kunst, Kultur, Jugend und Sport, was teilweise bereits praktiziert werde. Zusammenfassend stellt er fest, in Biberach werde Kulturarbeit in der Provinz betrieben und keine provinzielle Kulturarbeit. Dies werde auch überregional auf nationaler Ebene wahrgenommen. Als Beispiele nennt er unter anderem die Erfolge beim Büchereiranking, dass das Biberacher Museum Objekte an die Kunstsammlung in Dresden ausgeliehen habe und dass in der VHS der Präsident des Kulturrates einen Vortrag gehalten habe. Er bezeichnet dies als Weltklasse in Biberach auf kulturellem Bereich. Ein wesentlicher Bestandteil der urbanen Identität stelle die vielfältig gelebte Bürgerkultur dar.

Es wird applaudiert.

StR Dullenkopf stellt anerkennend fest, Herr Dr. Riedlbauer habe in seiner üblichen Art eine Tour de Horizon gehalten. Sein Vortrag habe alles enthalten, was in der Biberacher Kultur ablaufe. All dies beziehe sich auf den inhaltlichen Aspekt. Er werde sich in seinen Ausführungen auf finanzielle Aspekte beschränken. Die Kultureinrichtungen seien seit fünf bis sechs Jahren budgetiert und eigentlich habe man die Vorstellung gehabt, dass es sich um ein geschlossenes System handle, das alles abdecke, vom Personal bis zu den Rücklagen und dass dies auch die Freiheit beinhaltet hätte, Personal abzubauen oder auf Sachkosten zu verzichten und dafür mehr Personal zu beschäftigen. Dies sei jedoch nie so gewesen und solle nun noch weniger praktiziert werden. Grundsatz sollte jedoch sein, geschlossene finanzielle Systeme zu schaffen, was die CDU-Fraktion erneut bekräftigen wolle. Nach Ablauf des neuen Kulturvertrages wolle man daher erneut diskutieren, ob die Einrichtungen nicht selbständig zu führen seien und auch die Personalkosten ins Budget aufgenommen werden sollten.

StRin Kübler signalisiert die Zustimmung der SPD-Fraktion zu dem Beschlussanträgen. Sie dankt für den ausführlichen Kulturbericht und meint, die aufgezeigten Nutzerzahlen sprächen für sich. Es sei von Vorteil, wenn Biberach auch kulturell gut aufgestellt sei. Auch wenn von Seiten der SPD-Fraktion manches immer wieder kritisch hinterfragt werde, könne man sich der SPD-Unterstützung sicher sein.

StRin Goeth meint, die Breite des kulturellen Angebots werde deutlich und auch, dass man über 7 Mio. Euro jährlich für Kultur ausbebe, was öffentlich nicht immer so wahrgenommen werde. Sie bezeichnet es daher auch als wichtig, den Gesamtabmangel der einzelnen Einrichtungen darzustellen. Bezüglich der regionalen Kulturarbeit stehe der Landkreis in der Pflicht, was die Prognosestudie verdeutlicht habe. Dass sich wirtschaftliche, kulturelle und bildungspolitische Angebote in einer Kreisstadt konzentrierten sei dieser immanent. Sie kündigt die Zustimmung der Freien Wähler zum Kulturbudget an und bezeichnet es als bemerkenswert, dass keine Erhöhung vorgesehen sei. Die vorgesehene Ausgliederung der Personalkosten sei nachvollziehbar und man sehe dies auch als Beitrag zum neuen Haushaltsrecht. Umso wichtiger sei daher die Darstellung des Gesamtabmangels einer Einrichtung.

StR Späh dankt für den Bericht und gibt zu verstehen, die getroffenen Aussagen seien vor allem hinsichtlich der kulturellen Zukunft Biberachs wichtig. Kultur als Sinnbildung halte man für einen sehr wichtigen Bereich und stehe voll dahinter. Kultur sei kein Luxus für gute Zeiten, sondern unverzichtbar für das Sozialgefüge einer Stadt. Als erfreulich bezeichnet er es auch, dass Integration zum Leitthema 2011 auserkoren worden sei.

StR Funk kündigt die Zustimmung der FDP-Fraktion an, obwohl man grundsätzlich der Budgetierung kritisch gegenüberstehe.

StR Keil bemerkt, dank IZBB sei es möglich und notwendig, wesentlich mehr Musikangebote zu machen. Viele Projekte seien bereits in den Bildungsplänen eingearbeitet, die von einer Kooperation mit kulturellen Angeboten ausgingen. Aus Schulsicht wäre eine Budgetaufstockung notwendig.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

Dem neuen Vertrag über das Kulturbudget für die Jahre 2011 bis 2013, der als Anlage 2 zur Drucksache 180/2010 – 1 angefügt ist, wird zugestimmt.

TOP 7 Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit der Gemeinde Warthausen zur gemeinsamen Ableitung des Oberflächenwassers im Einzugsgebiet des Neuweihergrabens

208/2010

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 208/2010 zur Beschlussfassung vor. Der Hauptausschuss hat das Thema in seiner Sitzung am 29.11.2010 vorberaten und einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Abschluss des öffentlich-rechtlichen Vertrages mit der Gemeinde Warthausen zur gemeinsamen Ableitung des Oberflächenwassers im Einzugsgebiet des Neuweihergrabens zu.

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 211/2010 zur Information vor.

OB Fettback dankt der Kreissparkasse und dem Hospital für die finanzielle Unterstützung.

StR Wiest verdeutlicht, eine ehrenamtliche Betreuung bedeute nicht, dass dieses Angebot nichts koste, weshalb den Spendern Dank gebühre. Er äußert die Hoffnung, dass mehr Kontinuität gelinge. Es sei auffallend, dass viele Kinder betreut würden. Er bittet die Gründe hierfür darzulegen.

StRin Drews lässt wissen, hierbei handle es sich um einen Teil der Waldorfkinder, die in Ulm zur Schule gingen und in Biberach auf ihre anschließenden Busverbindungen warteten. Sie bezeichnet die Bahnhofsmision als wichtigen Beitrag für die Bürger der Stadt. Das neue Modell sei eine runde Sache. Sie dankt den Spendern und dem Kuratorium.

StRin Goeth schließt sich dem Dank an und lässt wissen, die Bahnhofsmision leiste oft bei den Fahrkartenautomaten vor allem Senioren Hilfe und durch die Anwesenheit der Mitarbeiter unterbleibe beim ZOB oft das Mobbing unter den Schülern. Eigentlich handle es sich bei der Bahnhofsmision um eine kirchliche Einrichtung.

StR Späh dankt ebenfalls und äußert die Hoffnung, dass die weitere Finanzierung gelinge.

StR Funk dankt dem OB für die Verfügung, hinter der man stehe. Dank gebühre auch allen ehrenamtlich Tätigen. Auf die Probleme der Kinder würden hoffentlich schnell die Eltern und auch die Lehrer aufmerksam und schafften Abhilfe, damit die Bahnhofsmision wieder entlastet werde.

Herr Maucher lässt wissen, es sei dem Sicherheitsaspekt vieler Eltern zu verdanken, die ihre Kinder bei Problemen gezielt auf die Bahnhofsmision hinwiesen.

Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.

TOP 9.1 Eiszapfen vor der städtischen Webcam

StR Heinkele macht scherzhaft darauf aufmerksam, man soll die Eiszapfen vor der städtischen Webcam entfernen. Ein Freund habe sich ihm gegenüber beklagt, dass er aufgrund der Eiszapfen nichts mehr sehen könne.

Gemeinderat, 06.12.2010, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:

OB Fettback

Stadtrat:

Wiest

Stadtrat:

Keil

Schriftführerin:

Appel

Gesehen:

EBM Wersch

Gesehen:

BM Kuhlmann